

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

GASTIEL

Selbstunfall fordert zwei Tote und zwei Schwerverletzte

Ein 21-jährige Autolenker und ein Mitfahrer sind in der Nacht auf Sonntag in Castiel bei einem Selbstunfall ums Leben gekommen. Zwei weitere Männer auf dem Rücksitz verletzten sich schwer. Wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mitteilte, war der 21-jährige Autolenker mit drei weiteren Personen am Samstag um 23.50 Uhr von Chur über die Arosastrasse bergwärts gefahren. Kurz nach Castiel, in einer Linkskurve, kam das Fahrzeug ins Schleudern, geriet auf der Talseite über die Strasse hinaus und überschlug sich mehrfach den Abhang hinunter. In einem Waldstück, ungefähr 50 Meter unterhalb der Strasse, kam das Fahrzeug auf den Rädern zum Stillstand und fing sofort Feuer. Die zwei hinten sitzenden Mitfahrer im Alter von 18 und 19 Jahren konnten sich selber aus dem total demolierten Fahrzeug befreien.

Die 20 Einsatzkräfte der Feuerwehr Arosa Mitte löschten das Feuer, trotzdem konnten der Lenker sowie der Beifahrer nicht mehr gerettet werden. Der Beifahrer war gestern formell noch nicht identifiziert, weshalb die Polizei dessen Alter nicht nannte. Der genaue Unfallhergang wird durch die Staatsanwaltschaft und die Kantonspolizei abgeklärt. (sda)

BREGAGLIA

Kandidaten für Giacometti-Nachfolge stehen fest

Für die Nachfolge von FDP-Nationalrätin Anna Giacometti als Gemeindepräsidentin von Bregaglia sind bis zum Stichtag am 8. Mai vier Kandidaturen eingegangen. Dies schreibt die Gemeinde in einer Mitteilung. Marco Giacometti aus Stampa, Fernando Giovanoli aus Soglio, Gianluca Giovanoli aus Vicosoprano und Maurizio Michael aus Castasegna möchten Gemeindepräsident werden. Für die Nachfolge von Daniel Erne als Gemeinderatsmitglied stellen sich Stefano Crüzler aus Borgonovo, Stefano Maurizio aus Stampa und Jürg Wintsch aus Maloja zur Wahl. Wahltag für beide Ämter ist der 7. Juni. Anna Giacometti war im September 2019 als Gemeindepräsidentin wiedergewählt worden, kurz darauf wurde sie auch als Nationalrätin gewählt. Aufgrund des hohen Arbeitspensums beider Ämter trat sie darauf hin vom Amt als Gemeindepräsidentin zurück. (dje)

BAD RAGAZ

Heidiland Classic auf Juni 2021 verschoben



Angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie muss auch die Heidiland Classic verschoben werden. Dies schreiben die Organisatoren in einer Mitteilung. Eigentlich hätte im Juni die zehnte Austragung der Oldtimer-Rallye stattfinden sollen. Die 10. Heidiland Classic soll nun genau zehn Jahre nach der ersten Austragung (im Frühsommer 2011) gefahren werden – und zwar vom 17. bis 20. Juni 2021. Die Rallye wird laut Mitteilung erstmals zwei Tagesausflüge umfassen und am Sonntag mit dem Prix d'Élégance im Zentrum von Bad Ragaz enden. (red)

Vorschriften, die kaum kontrolliert werden

Unter Einhaltung strenger Schutzbestimmungen dürfen Unternehmen und Sportvereine den Lockdown beenden. Ob sie die Schutzbestimmungen dann einhalten, geniesst keine Priorität.

von Hans Peter Putzi

Die Stilllegung der Wirtschaft ist seit gestern weitgehend passé. Auch Sportvereinen ist es gestattet, auf den Sportplätzen und in den Turnhallen ihr Training wieder aufzunehmen. Doch die Unternehmen und Vereine sind gezwungen, ein Konzept zum Schutz von Mitarbeitenden, Kundschaft oder Vereinsmitgliedern zu erstellen.

Arbeitsamt kontrolliert nicht

Die Erarbeitung eines Schutzkonzepts ist keine Hexerei. Mustervorlagen dazu stellen die Branchen- und Sportverbände zur Verfügung. Doch der Zwang zur Erarbeitung eines solchen Konzepts ist nur die eine Seite der Medaille. Die systematische Kontrolle der Umsetzung ist die andere – umso mehr die Menge der zu kontrollierenden Unternehmen und Vereine nun markant angestiegen ist.

Das kantonale Arbeitsamt (Kiga) und die Suva kontrollieren in den Betrieben primär die Einhaltung der Schutzbestimmungen für die Arbeitnehmenden. Es sind dieselben arbeitsrechtlichen Kontrollen, wie sie vom Arbeitsinspektorat bereits vor der Corona-Krise wahrgenommen wurden. Dies sagte gestern Kiga-Vorsteher Paul Schwendener. Auch die Kantonspolizei ist nicht zuständig für die Einhaltung der Schutzkonzepte der Betriebe und Vereine.

Aufgabe der Gemeinden

Die Gemeinden müssen diese Aufgabe selbst wahrnehmen, wie Martin Bühler, Chef des kantonalen Führungsstabes, auf Anfrage mitteilte. Grundsätzlich strebe das Arbeitsinspektorat eine flächendeckende Kontrolle an. So Bühler: Gleichzeitig weiss Bühler, dass dies eine «sehr grosse Aufgabe ist». Schwendener sagt sogar unumwunden, dass flächendeckende



Eigenverantwortung: Die Kontrolle der Abstände zwischen den Tischen obliegt primär den Restaurants selbst. Bild Philipp Baer

Kontrollen nicht möglich sind. Bühler erwähnt zumindest die Möglichkeit der Gemeinden, die Kantonspolizei um Amtshilfe zu ersuchen.

Es sind Aussagen, die sich mit den Recherchen der «Südostschweiz» decken: Ob die Papiere wirklich wert sind, wofür sie erstellt werden mussten, darf infrage gestellt werden. Denn systematische Kontrollen, wie sie im Strassenverkehr stattfinden, werden in Zukunft weder in den Läden noch

in den Trainings der Sportvereine durchgeführt.

Zuerst eine Ermahnung

Die Behörden setzen auf Eigenverantwortung und wissen teilweise noch gar nicht, ob und wie sie kontrollieren werden. So teilten gestern auf Anfrage die Vertreter mehrerer kleinerer Gemeinden mit, sich dieser Frage erst in den nächsten Tagen widmen zu können. Auch Ueli Caluori, Kommandant der Churer Stadtpolizei, sagte, eine flächendeckende Überprüfung erachte man nicht als notwendig. Einzelne Stichproben seien zwar theoretisch denkbar, stünden aber nicht im Fokus.

«Primär informieren wir, klären auf und unterstützen bezüglich Vorgaben und Umsetzung», so Caluori. Meldungen aus der Bevölkerung bezüglich möglicher Verstösse gehe man nach. Es ist damit zu rechnen, dass solche Hinweise von selbst ernannten Privatdetek-

tiven in nicht kleinem Umfang eingehen werden.

Grössere Gemeinden wie Landquart und Ilanz wollen die Unternehmen wenigstens vereinzelt kontrollieren. Im Gegensatz zu Ilanz verfügt Landquart aber über keine eigene Gemeindepolizei. Die einwohnermässig drittgrösste Bündner Kommune überträgt diese Aufgabe der Securitas. Die darf wie Gemeindepolizeien keine Busen ausstellen und muss fehlbare Unternehmen der Gemeinde melden. Diese werden gemäss Bühler in der Regel aber nur ermahnt. Erst nach mehrmaligen Verstössen riskieren sie eine Strafanzeige.

Für die Stadtpolizei Chur gar kein Thema ist die Kontrolle der Sportvereine. «Die Betreiber der Sportanlagen setzen voraus, dass die Vereine ihr Schutzkonzept einhalten», so Caluori. Eine Kontrolle der Sportvereine wurde auch im Landquart Rathaus bis gestern noch nicht thematisiert.

«Eine flächendeckende Überprüfung erachten wir als nicht nötig.»

Ueli Caluori

Kommandant Stadtpolizei

Die Schranken sind aus dem Weg

Fussgänger, Sportler, Velofahrer oder Reiter sind in den letzten Wochen vor den geschlossenen Toren des Churer Waffenplatzes und Naherholungsgebiets Rossboden gestanden. Damit ist jetzt Schluss.

von Dario Morandi

Mehrere Wochen war das Churer Naherholungsgebiet Rossboden wegen der Corona-Pandemie faktisch abgeriegelt. Einzig das Militär durfte sich auf dem Waffenplatz aufhalten. Damit ist es jetzt vorbei: «Der Rossboden ist wieder für alle offen», bestätigt Waffenplatz- und Schulkommandant Daniel Steiner. Die nächste Sperre ist erst für den 8./9. Juni geplant, und danach sollen die Tore voraussichtlich ab August bis Oktober tageweise zugängig, wie der Generalstabsobster erklärt.

Infektionen vermeiden

Die coronabedingte Schliessung der militärisch genutzten Grünfläche hat sich laut Steiner gleich zu Beginn des Lockdown aufge-

drängt, weil dort oft viele Menschen unterwegs sind. Daraus habe sich ein höheres Ansteckungs- und Unfallrisiko ergeben. «Mit dieser Massnahme wollten wir Infektionen bei der Truppe und in der Bevölkerung möglichst vermeiden.» Obwohl des Öfteren Spaziergänger oder Sportler vor geschlossenen Toren gestrandet sind, hat das Waffenplatzkommando kaum Reklamationen verzeichnet.

Besonders stark betroffen vom abgeriegelten Rossboden waren Hundehalter und Reitsportler. Entsprechend atmen diese jetzt auf. «Wir freuen uns, dass der Rossboden wieder aufgegangen ist», sagt Doris Casutt, Präsidentin des kynologischen Vereins Chur und Umgebung. Wann das Hundedressur-Gruppentraining wieder aufgenommen werden kann, bleibt



Wieder betretbar: Der Churer Rossboden ist von der Armee freigegeben worden. Bild Philipp Baer

vorerst offen. Zuerst müsse der Betrieb den strengen Verhaltensregeln angepasst werden, erklärt sie. Die Grundausbildung für Junghunde und Welpen könne hingegen wieder aufgenommen werden, so Casutt.

Reitgelände eingeschränkt

Auch bei den Reitern wird die Öffnung begrusst. «Wir sind froh, dass der Rossboden wieder benutzbar ist», sagt Barbara Frey, Präsidentin des Reitvereins Chur. In den letzten Wochen sei das Reitgelände stark eingeschränkt gewesen. Ausritte seien nur noch in Richtung Haldenstein möglich gewesen. «Aber damit ist es jetzt ja vorbei.»

Informationen über Sperr- und Öffnungszeiten: www.armee.ch/waffenplatz-chur